

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schweifschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige... für die fangehaltenen... Halle u. Berg-Reg.

Bezugs-wesen für Halle u. Umgegend... 2 50 A. durch die Post bezogen 3 A für das Vierteljahr.

Nummer 188.

Halle, Sonnabend 13. August 1892.

184. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Zusatz-) Beilage.

Dampftrakt und Wassertrakt.

Wirden internationale Vergleiche schon an und für sich ein Unternehmen von sehr zweifelhaften Vorteile...

Anlage neuer Werke schreiten, welche noch 12000 Pferdekräfte hervorbringen sollen. Denkt man dann an die Ausnutzung des Rheins...

Politische und vermischte Nachrichten.

Unter der Spitzmarke: „Aus der Partei“ bringt die Conserv. Correspondenz u. a. nachstehende Mitteilung: Wir beschäftigen, in der nächsten Zeit ein ausführliches Memorandum...

Als eine andere erfreuliche Tatsache kann ferner konstatiert werden, daß die conservative Presse ohne Ausnahme dem hohen Werth einer möglichst vollen Parteiprogramms anerkennt.

Die unter dem Protektorate der Kaiserin errichtete neue Oberkammer in Hammelsburg wird am 22. Oktober d. J., dem Geburtsfeste der Kaiserin, durch den General-Superintendenten D. Ryander eingeweiht werden.

Wie die Kreuz-Ztg. aus ihrer Quelle mittheilen zu können glaubt, von allerhöchster Ortes auf Zustimmung zu rechnen und wird dasselbe vorläufig nicht verfolgt werden.

Von dem bevorstehenden Mikritzt des deutschen Gesandten im Haag, des Grafen Karlow, wissen Amsterdamer Blätter für Berlin zu berichten.

Berein der Ritter des schwarzen Kreuzes. Vom 6. bis 8. d. Mts. fand der erste Verbandstag sämtlicher gleichnamiger Vereine des Reiches in Berlin statt.

Sozialdemokratischer A.B.C.-Buch. Auch die sozialdemokratische Partei hat namentlich ihre Agitationskommissionen. Unter dem Titel: „Sozialpolitik des Süddeutschen Bundes“ von Dr. S. G. W. ist dieses Buch erschienen.

Ein kranker Fled in unserem Wirtschaftskreis leben! Die Straffkassen aus dem Gebiete der Börsen- und Finanzwelt, welche im vergangenen Epitaphium das Publikum in so lebhafter Aufregung setzten...

Im Löwenwinger. Eine „Handschuß“-Geschichte aus unseren Tagen.

Von Edward Ross. (Schluß.)

Die Comtesse war der Erzählung mit äußerster Spannung gefolgt, was dem Vicomte de Grenieux durchaus nicht entgangen war.

„Gewis“, entgegnete dieser, „ich kenne die Verhältnisse ganz genau.“

„Dann besuchen Sie auch wohl den Herrn, der sich gleich mit seinen Löwen produciren wird, sehr häufig?“

„Auch wenn er sich im Zwinger unter seinen Böglingen befindet?“

Der Vicomte de Carroff sah sein Gegenüber verwundert an. Was sollte diese Frage bedeuten? Begreifste er seinen Muth und beabsichtigte er etwa ihn in den Augen der Comtesse herabzusetzen? Ah, darüber wollte er sich sofort Gewisheit verschaffen.

„Berzichen Sie, wenn ich Sie unterbreche. Ich bin von der Gewandtheit, mit der Sie die Waffe zu führen wissen, vollkommen überzeugt und braune sogar vor Begierde, mich mit Ihnen in dieser Kunst messen zu dürfen.“

Der Vicomte de Carroff sah den Herausforderer ungläubig an. Erlaubte er sich nur einen Scherz, oder war es wirklich Ernst? — Da gemachte er, wie ein spöttisches Lächeln über das schöne Gesicht der Comtesse glitt.

„Aus dem Lächeln, welches soeben Ihren Muth umspielte, ersehe ich, meine Schاذige, daß Sie den Zweifel des Monsieur Vicomte de Grenieux, meinen Muth betreffend, theilen. Ich möchte nun unter feiner Bedingung von Ihnen für feige gehalten werden und werde daher, wie Sie es zu wünschen scheinen, meinem Freunde, Monsieur Hubbard, sobald er mit seinen Löwen in der Arena erscheinen wird, einen guten Abend wünschen.“

„Ich hoffe“, wandte er sich an seinen Nebenbuhler, „daß ich noch Gelegenheit finden werde, ein endgültiges Urtheil über unsere Kunst, die Waffen zu führen, feststellen zu lassen.“

Die große Pause war zu Ende und der feine Ton einer Glode gab das Zeichen der Löwenproduktion. Gleich darauf wurde die eiserne Gitterthür geöffnet und in einem eleganten Salonangezuge erschien, mit lauten Händelächeln begrüßt, Monsieur Hubbard.

„Ich hoffe“, wandte er sich an seinen Nebenbuhler, „daß ich noch Gelegenheit finden werde, ein endgültiges Urtheil über unsere Kunst, die Waffen zu führen, feststellen zu lassen.“



erste Säugne gefunden. Die verbiete harte Stoffe ist dem Angelegten und seinen noch widerlichen Milchzügen...
- Der Sarkophag für die Kaiserin Augusta...
- Gegen den Gattenmord des besichtigten...
- Ein entsehrliche Panik hatte sich dem Zuschauer...
- Das furchtbar erregte Publikum hatte das Hippodrom verlassen...
- "Ich werde ihn bitten zu Ihnen zu kommen..."
- Das furchtbar erregte Publikum hatte das Hippodrom verlassen...
- "Sie kommen," begann er, "sich nach meinem Befinden zu erkundigen; ich kann der Dame, die Sie sieht, und Ihnen versichern, daß sie verhältnismäßig gut geht..."
- Der Vicomte de Crenezuz und die Comtesse Juliette de Barraff sind heute ein Paar. Die Jama erzählt, daß sie nicht glücklich sind.

Schne verloren. Das Geld wurde bis jetzt nicht...
- Das Waldhorn, 3173 Meter, ist in letzter Woche von zwei Werner Damen glücklich betiegen worden...
- In Wien man lebendig verbrannt hatte im März dieses Jahres eine gewisse Frau Schlegel in Paris...
- Die Stadt Rom unterfällt bestänlich noch heute...
- Französisches Deutsch. Die Berliner Börsenzeitung veröffentlicht eine Geschäftsberichter, der von dem...
- Ein Rango Geschick ist unter dem Titel: Les Contes de Congo mit allen Herkommen, Gebräuchen und...
- Ein Chylophorus. Professor Kraus berichtet im...
- Die Antiquitätenkommission für Halle und Umgegend...
- Ein Wort über das sozialdemokratische Flugblatt: "An die Landbevölkerung des Saalkreises."

eine Vollstreckung in Höhe des genannten Betrages...
- Galtensb. v. Boppard, 11. Aug. (Auf eine...
- Wien, 13. Aug. (Für Cholera in Russland)...
- Paris, 13. Aug. (Eine Hochparterrie)...
- Gannover, 10. Aug. (Die Wetterverhältnisse...
- Sochulitz, 10. Aug. (Die Wetterverhältnisse...
- Dorpat, Prof. Dr. Carl Schmidt, der Senator...
- Berlin. - Als Vauin pectoris für das städtische...
- Ein Wort über das sozialdemokratische Flugblatt: "An die Landbevölkerung des Saalkreises."

Die Antiquitätenkommission für Halle und Umgegend...
- Ein Wort über das sozialdemokratische Flugblatt: "An die Landbevölkerung des Saalkreises."

aus aller Welt.
- Paris, 11. Aug. (Eine gute Frau) hat die...
- Die Antiquitätenkommission für Halle und Umgegend...
- Ein Wort über das sozialdemokratische Flugblatt: "An die Landbevölkerung des Saalkreises."

aus aller Welt.
- Paris, 11. Aug. (Eine gute Frau) hat die...
- Die Antiquitätenkommission für Halle und Umgegend...
- Ein Wort über das sozialdemokratische Flugblatt: "An die Landbevölkerung des Saalkreises."

Stenfalls in letzter Sitzung machte der Oberbürgermeister die Mitteilung, daß die Bücherei eine halbe Million Mark im Budget im Wege von 10 bis 15 Millionen Reichens des Reichsausschusses bereitgestellt worden ist und daß auch die im letzten Gemeinderat nicht mehr genehmigt werden konnte. Im verflochtenen Jahr wurden von dem Reichsausschuss mehrere Millionen Reichens für die Provinzial-Feuerkraft überlassen — ein drittes Zeichen der Zeit. Die Verabschiedung des Gemeinderats von A. Amersdorf, General von Colmann, hat auch für unsere Stadt tiefen Eindruck, als der erhabene Verdiente Militär als Führer der 8. Division längere Jahre in unserer Stadt weilte. General von Colmann öfnete i. J. die von Kustmann bis dahin verflochten gewesenen Anlagen dem allgemeinen Verkehr, so z. B. die Wohnung der Gutsbesitzer, von denen man einen entzündlichen Ausbruch über das alte Gertrud und wie selbst die Grolmannsche heilen. — Der bürgerliche sozialdemokratische Parteitag hat unserer Stadt, wie jetzt festgestellt ist, die Summe von 812 abgeteilt.

Vernehmung, 12. Aug. (Schiedsamt Vernehmungswasser. — Schiedsamt.) Der Schiedsamt amtes Vernehmungswasser ist, wie die Stadt, ein Mittel, unter dem Einfluß des unentgeltlichen Einwohnereinflusses, mit welchem das nahe dem Hülsen geführte Wasser in einer von dem Erbauer des Werkes nicht gewollten Verbindung liegt, ein darauf zu verzichten, daß der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung einen Antrag auf Abgabe der Wasserwerke Wasserwerke vorüberbrachte. Ein nachgehendes Gutachten des Reichsausschusses über das Vernehmungswasser steht noch aus. — Das bezügliche Ministerium hat es endlich abgelehnt, dem Stadtrat die Vernehmungswasserwerke in der Stadt in Verbindung zu machen. Man denkt sich durch einen Anbau an das Schloß zu stellen.

A. Reichard a. D., 12. Aug. (Der 24. Verbandstag des 2. Böhmer Feuerwehverbandes) wird am 20. — 22. August in unser Stadt abgehalten werden. Die Feuerwehverbände, sowohl die sich jetzt überlegen läßt, in einer Stärke von etwa 1000 Mann einziehen. Das Programm für den Verbandstag ist wie folgt festgesetzt: 20. August: Sitzung des Verbandsausschusses in Gieseler. Prüfung einer Studie auf dem Markt. Vortragsmahnung im Gieseler und Koster. 21. August: Schulung der Mitglieder Feuerweh. Öffentliche Delegiertenversammlung im Hotel Wälder. Festzug durch die Stadt nach dem Festplatz, Schützenplatz, Koster und Koster. 22. August: Vortragsmahnung in der Turnhalle. Vortrag auf dem Festplatz.

St. vom Oberberg, 12. Aug. (Hierher.) Wir berichten schon, daß bezüglich der Abgabe der Wälder und der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden.

Mittweide, 12. Aug. (Das Erntefest in Mittweide) wurde im vergangenen 25. September 1898 gefeiert, welche die Verbindung für die Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden.

Wienau, 12. Aug. (Von Hofe. — Entlassung des Reichsausschusses.) Neue politische Verhältnisse. — Das Reichsausschusses.

und der Erprobung haben in dieser Woche wiederholt im 13. und 14. die der Wälder abgehalten. Heute wird hat der Großherzog seine Wälder mit Schwestern angehen und der Großherzog das Reichsausschusses in Gieseler. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden.

Wienau, 12. Aug. (Hülsen.) Die Hülsen der Gieseler sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden.

Wienau, 12. Aug. (Wegen der Wälder.) Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden.

Wienau, 12. Aug. (Zeitunterchiede der Wälder.) Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden.

Wienau, 12. Aug. (Zeitunterchiede der Wälder.) Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden.

Wienau, 12. Aug. (Zeitunterchiede der Wälder.) Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden.

der Wälder des Reichsausschusses hiermit zu Ende oder demnach 2/4 Wälder. — **Wienau, 12. Aug. (Der erste Parteitag der Sozialdemokratischen Partei.)** Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden.

Wienau, 12. Aug. (Der erste Parteitag der Sozialdemokratischen Partei.) Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden.

Wienau, 12. Aug. (Der erste Parteitag der Sozialdemokratischen Partei.) Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden.

Wienau, 12. Aug. (Der erste Parteitag der Sozialdemokratischen Partei.) Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden.

Wienau, 12. Aug. (Der erste Parteitag der Sozialdemokratischen Partei.) Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden.

Wienau, 12. Aug. (Der erste Parteitag der Sozialdemokratischen Partei.) Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden. Die Wälder sind, wie wir schon berichtet haben, in der Stadt in der Nähe der Wälder, die in unserer Stadt abgehalten werden.

Nun erst machte Frau Brand eine Pause, in der Gronau zu Worte kommen konnte.

„Die Frau Gräfin muß darauf verzichten, Sie und Fräulein Tochter zu empfangen!“ sagte er. „Ich habe den unangenehmen Auftrag übernommen, Ihnen dies mitzutheilen, da die Frau Gräfin leidend ist!“

„Die Lante ist krank? Dann wollen wir sie pflegen!“ rief Frau Brand.

„Davon sagte uns doch der Diener nichts, — nebenbei bemerkt, scheint der ein recht unangenehmer Mensch zu sein, über den ich die Gräfin gewiß recht sehr ärgern muß.“

„Bitte, sagen Sie uns, wo wir die Gräfin finden! Zuständig. Du bleibst bei der Lante! Es ist ja unsere Pflicht, das nur unserer lieben Verwandten beizustehen!“

„Die Gräfin Wolsked dankt für Ihren heiligen Besuch, wie für alle ferneren.“

„Sie Gronau ein, — und ersucht Sie, auch fernere jede weitere Korrespondenz einzustellen. Bitte, unterbreiten Sie mich nicht, Frau Bürgermeister, damit wir möglichst schnell diese fatale Sache erledigen. Ich werde im Auftrage der Gräfin. Die Gräfin, weshalb ein Besuch mit Ihnen nicht gewünscht wird, sind mir unbekannt. Ich habe aber, daß der leidende Zustand Ihrer Frau Lante, Ihr Wunsch, ganz Ruhe leben zu können, alles erklärt und entschuldigend wird. Die Frau Gräfin wollte Ihnen persönlich sagen, wie sehr sie es bedauert, von ihrer gewohnten Lebensweise nicht mehr lassen zu können, aber sie ist, wie ich schon erwähnte, heute sehr angegriffen, ich glaube gar fettäugig und deshalb —“

Frau Brand hatte die Farbe gewechselt; unter der Budehigkeit sah man sie vor Aerger rot werden; dann erlosch sie wieder, und nur ihre spitze Nase befiel einen bläulichen Schimmer.

„Und das läßt die Gräfin mir durch Sie bestellen?“ unterbrach sie den Maler mit vor Wuth bebenden Lippen. „Wer sind Sie denn? Sie stecken wohl mit dem Feindten, dem großspinnigen Wäremengen, unter einer Decke? Oder — die in allen ihren Erwartungen getäuscht und auf das tiefste getränkte Frau Brand in ein schüchternes Lachen aus, das fast weinerlich klang — „oder sind Sie etwa auch ein Weibchen der dieser verräthlichen Gräfin?“

Gronau bewachte ihre westmännliche Nase.

„Ein Weibchen bin ich nicht, meine Gnädige,“ sagte er, „aber ich diene jeder Dame gern, vorausgesetzt, daß ich so behandelt werde, wie es unter gebildeten Leuten Sitte ist. Das hatte ich auch von den Ihnen erwartet, Frau Bürgermeister! Sonst würde ich den Auftrag der Gräfin Wolsked abgelehnt haben. Ich habe Ihnen eben erparan wollen, daß Ihnen von einem Diener hier die Thür geöffnet wurde!“

„Imperanter Mensch!“ riefte Frau Beatrice Brand und fuhr von dem Sofa auf. „Komm, Zuzufinden, mein Kind, wir wollen gehen, sonst vergehst sich der Mann noch thätlich an uns. Aber meine Meinung will ich ihm vorher doch noch sagen. — Wissen Sie, was ich von Ihnen denke?“ wandte sie sich an Gronau.

„Sie sind ein Erbschleicher — ja, das sind Sie! Sie wollen sich hier einmischen. Sie halten unsere Lante gefangen, verwehren uns den Zutritt zu ihr, um sie ganz unter Ihrem Einfluß zu behalten! Oh! mein lauberes Herz, ich durchgähe Ihre Maschinen! Aber denken Sie an meine Worte: Wir festigen jedes Testament an, durch das unsere Rechte geschmälert werden!“

Die Bürgermeisterin rannte hinaus, ihren Fücher wie eine Wänade den Thüren schwingend. Zustante, die gegen ihre Gewohnheit bis jetzt kein Wort gesprochen hatte, folgte der Mutter. Gronau hörte noch, wie die beiden auf der Treppe in einen heftigen Wortwechsel gerieten. „Dumme Gans!“ gelte es im

höchsten Distanz durch die stillen Räume, dann schloß sich die Thür hinter den beiden.

Der Maler sah den Frauen vom Fenster aus nach, als sie durch den Garten gingen. Er mußte lachen, als er der Drohung der Bürgermeisterin gedenkte. Und doch schloß er etwas wie Mitleid für die schwer Erkrankte, in ihren Erwartungen Getäuschte.

Der alte Friedrich war wieder eingetreten.

„Gott sei Dank,“ sagte er, vor Vergnügen die Hände reibend, „die wären wir los für immer, die werden sich nicht wieder sehen lassen! Herr Du meines Lebens! — was hat die Frau für ein Mundwerk! — Aber, bitte, kommen Sie mit mir, Herr Gronau! Die Frau Gräfin erwartet Sie.“

„Ich danke Ihnen!“

Schon einmal hatte Gronau diese Worte von der Gräfin Wolsked gehört, auch jetzt wieder über der Wohlklang der Stimme, die ganze Art, wie sie sprach, einen wahren Raub auf ihn aus. Die alte Dame empfing den Maler in dem kleinen unwohnlichen Zimmer auf einem Hügelbett liegend, dessen harte Polsterung und starrer schwarzglänzender Bezug keinen Gedanken an Bequemlichkeit aufkommen ließ. Bei Gronaus Eintreten hatte sie sich halb erhoben und ihm ihre weiße schmale Hand entgegengehalten.

„Sie haben mir einen großen Dienst geleistet!“ fuhr sie, wie trasslos sich wieder zurücknehmend fort. „Ich kann heute keinen Schritt aus diesem Zimmer thun und will keinen Fremden sehen!“

„Um so mehr muß ich dann den Wunsch zu fassen, der mir durch die Ehre wird, daß Sie, Frau Gräfin, mich hier empfangen!“ fuhr Gronau ein.

„Ich habe mich fast daran gewöhnt, in Ihnen einen Hausgenossen zu sehen, wenn vielleicht ein Koffer, ja ein Gefäßnisch noch heiter erhehnt, und etwas Anzuehendes für einen lebensfrohen jungen Mann habe? Jede Antwort darauf erlaube ich Ihnen, Ihre Überzeugung würden Sie ja doch nicht ausprechen!“

„Ich schmerzlich Lächeln zog über das bleiche Gesicht der Gräfin; sie deutete auf einen der plumpen Fußstapfen und sprach dann weiter:

„Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Gronau! Ich bin Ihnen eine Aufklärung schuldig, weshalb ich die Frau des Bürgermeisters Brand und ihre Tochter so behandle. Aber lassen Sie mir zuerst offen, welchen Eindruck die beiden Damen auf Sie gemacht haben!“

Die unerwartete Frage sprachte den Maler, er schien sich nicht gleich darüber klar zu werden, wie weit er seine Meinung ausprechen konnte, ohne Anstoß zu erregen.

„Ich soll ein Urtheil über Damen fällen, gnädige Frau,“ sagte er ausweichend. „die noch dazu der gräflichen Familie angehören?“

Die Gräfin Wolsked nickte bejahend. „Ich möchte gern wissen, ob Sie Friedrich recht hat,“ sagte sie erklärend hinzu.

„Menschentömer bin ich nicht,“ meinte nun Gronau, „ich habe mich nicht bemüht, aus der Art und Weise, wie ein mir zum ersten Mal Begegnender spricht, sich bewegt oder sich wehrt, Schlüsse auf seinen Charakter zu ziehen. Als Maler habe ich mich angewöhnt, die Menschen, mit denen ich nicht in näheren Verkehr stehe, nur auf ihren äußeren Effect zu betrachten!“

